



# Beraten - helfen - unterstützen

## Das ist die EVIM Altenhilfe

Das Kortheuer-Haus gehört zur EVIM Gemeinnützige Altenhilfe GmbH mit einem breit gefächerten, abgestuften und individuellen Hilfeangebot für ältere Menschen. Geborgen und so weit wie möglich selbstbestimmt leben - dafür setzen wir uns mit hoher Fachlichkeit und liebevoller Pflege und Betreuung ein. Pflegeleitbild, Pflegedokumentation und Qualitätsstandards richten sich dabei an den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen aus. Wir bieten Senioren Lebensräume, in denen das Wohlbefinden, die Individualität, aber auch Orientierung und Sicherheit den Alltag prägen. Denn Altwerden und Altsein sind in ihrer Vielfalt kostbare Abschnitte des Lebens.

Die EVIM Altenhilfe ist eine Tochtergesellschaft von EVIM - Evangelischer Verein für Innere Mission in Nassau. Auf der Grundlage einer über 160-jährigen Tradition hilft, entlastet und unterstützt EVIM mit seinen Angeboten und Leistungen Menschen in der Altenhilfe, Behindertenhilfe, Jugendhilfe, Bildung und in Service-Einheiten.

## Möchten Sie uns kennen lernen?

Wir laden Sie herzlich zu einem Gespräch, zu einer Besichtigung oder Beratung ein. Gerne senden wir Ihnen vorab weiteres Informationsmaterial zu. Wir freuen uns auf Sie!

## Ihre Ansprechpartnerin



**Cornelia Franke,**  
Einrichtungsleiterin

„Wohnlichkeit und Behaglichkeit, Individualität und Sicherheit prägen den Lebensalltag im Kortheuer-Haus. Wir beziehen jeden Einzelnen nach seinen Möglichkeiten und Bedürfnissen in die Aktivitäten ein, die Bewohnerinnen und Bewohner sollen sich ‚mitten im Leben‘ fühlen.“

[www.evim-altenhilfe.de](http://www.evim-altenhilfe.de) und  [www.facebook.com/evim.wiesbaden](https://www.facebook.com/evim.wiesbaden)

So erreichen Sie uns:

### Seniorenzentrum Kortheuer-Haus

Mozartstr. 3b  
61250 Usingen  
Tel.: 06081 5842 0  
Fax: 06081 5842 129  
E-Mail: [kortheuer-haus@evim.de](mailto:kortheuer-haus@evim.de)

EVIM Altenhilfe | Kortheuer-Haus

# Geborgen und eigenständig



**EVIM**

EVANGELISCHER VEREIN FÜR  
INNERE MISSION IN NASSAU



**EVIM**

Fotos: Lisa Farkas (Frankfurt/M.),  
Daniel Rettig (Mainz), 123rf.com

Wir sind da, wo Menschen uns brauchen



## Herzlich willkommen

### im Kortheuer-Haus in Usingen!

Seit meine Mutter im Kortheuer-Haus wohnt, ist sie wieder viel aktiver geworden und es geht ihr rundum gut. In dem ganz neu erbauten Seniorenzentrum in der Usinger Stadtmitte fühlt sie sich wohl. Die Entscheidung, sie in einem Heim unterzubringen, ist uns anfangs nicht leicht gefallen. Doch sie war zunehmend verwirrt und irgendwann doch nicht mehr in der Lage, allein in ihrer Wohnung zu leben. Im Kortheuer-Haus ist sie sehr gut aufgehoben, denn beim Neubau dieses traditionsreichen Hauses wurden die baulichen Gegebenheiten nach den allerneuesten Erkenntnissen an die Bedürfnisse von Menschen mit Demenz angepasst. Zudem ist hier eine Vielzahl von Mitarbeitern, auch das Küchen- und Hauswirtschaftspersonal, im Umgang mit dementiell erkrankten Bewohnern geschult.

### Nur Einzelzimmer mit herrlichen Ausblicken

Im Haus gibt es ausschließlich Einzelzimmer unterschiedlicher Größe. Alle Wohnbereiche haben eine eigene „Hausfarbe“, so dass die Orientierung erleichtert wird. Von den Wohntextilien in den persönlichen Zimmern bis zu den Ohrensesseln in den gemeinsamen, großzügigen Wohnzimmern, die sich in allen Bereichen finden, ist alles in dieser Farbe gehalten. Ein Fotograf hat eigens Bilder aus Usingen und Umgebung aufgenommen, die ansprechende Blickfänge in den hellen Fluren darstellen. Aus ihrem Fenster hat meine Mutter einen schönen Blick auf die Altstadt. Andere Bewohner können weit in den Taunus schauen. Und bei einigen Zimmern, die zum Innenhof des Gebäudes hin

liegen, gibt es sogar eigene kleine Sonnenterrassen. Alte Bäume und belebte Straßen sind von den großen Fensterfronten und von den zahlreichen Balkonen und Terrassen aus zu sehen. Man ist „mitten im Leben“. Jeder Wohnbereich verfügt neben den Wohnzimmern und den kleinen „Neugierden“ am Ende der Flure über eine eigene Küche mit Essbereich, wo sich die Bewohner treffen, zusammen speisen, sich unterhalten und den unterschiedlichsten Beschäftigungen nachgehen können. Die Atmosphäre erinnert nicht an ein Altenheim, sondern an eine gemütliche Cafeteria. Das gefällt meiner Mutter sehr gut: Wenn sie Lust hat, ist immer jemand zum Plaudern oder Spielen da.

### Es gibt ein umfangreiches Freizeitangebot

Im Kortheuer-Haus gibt es viele Freizeitangebote für jeden Geschmack: Meine Mutter, die immer gerne gespielt hat, findet hier eine regelmäßige Gesellschaftsspiele-Runde. Aber auch Filmfreunde kommen nicht zu kurz: Im Veranstaltungsraum im Erdgeschoss, der für 120 Gäste ausgelegt ist, gibt es oft Filme auf einer großen Leinwand zu sehen. Zu Weihnachten beispielsweise zeigte man alle Teile der unvergessenen „Sissi“-Reihe, was meine Mutter sehr genossen hat. Kaffeenachmittage mit leckeren Torten, Kegeln, Basteln und jahreszeitliche Feste: Hier ist immer was los. Und auch Menschen aus Usingen treffen sich im Kortheuer-Haus: Es gibt Vorträge und Besuche von Vereinen; eine Seniorentanzgruppe probt dort. So gibt es viele Anlässe damit für Kontakt gesorgt ist – und Schwellenängste abgebaut werden.

### Rückzugsmöglichkeiten mit Vier-Sterne-Komfort

Wenn meine Mutter doch mal lieber ihre Ruhe haben möchte, zieht sie sich in ihr großzügiges Zimmer zurück. Dort kann sie sich in der Fensternische auf einer eingebauten, breiten Bank gemütlich niederlassen – oder in ihrem geliebten Ohrensessel, der selbstverständlich mitgebracht werden konnte. Man hat in den schönen Zimmern ein echtes Zuhause für die Bewohner geschaffen. Das Bad, das zu jedem Zimmer gehört, ist hochwertig und selbstverständlich barrierefrei ausgestattet, sogar ein Marmor-Waschtisch findet sich hier – fast wie im Vier-Sterne-Hotel. Wenn meine Mutter nach Hilfe „klingelt“, kann sie gleich mit dem Pflegepersonal sprechen und ihre Wünsche äußern. Bei Bedarf könnten die modernen Pflegebetten bis auf Bodenniveau abgesenkt werden, so dass niemand Bettgitter benötigt, um nicht herauszufallen. Eine individuell regelbare Fußbodenheizung schafft Wohlfühlklima. Aber auch die gemeinschaftlich genutzten Flächen sind einladend gestaltet. Edle Designerlampen hängen in den Essbereichen und die indirekte, schattenfreie Beleuchtung in den Fluren minimiert das Sturzrisiko. Und wenn es mal etwas besonders Wohltuendes sein soll, hat man in jedem Wohnbereich ein Wellnessbad mit regelrecht luxuriöser Atmosphäre zur Verfügung.

### Speisen mit Service

Wenn es Essen gibt, dann fühlt meine Mutter sich aber richtig zu Hause: „Krankenhaustablets“ mit vortionierten Speisen gibt es hier nicht. Stattdessen locken wie daheim leckere Düfte aus der Küche jeden Mittag die Bewohner zu Tisch. Mutter muss sich auch nicht lange im Voraus für die Speisen entscheiden, denn hier gibt es dreimal am Tag ein Büffet, an dem sie spontan auswählen kann, worauf sie Lust hat. Und wenn sie mal zwei Nachtschichten essen möchte, ist das überhaupt kein Problem. Die Mitarbeiterinnen schöpfen die Speisen aus großen Töpfen und schaffen so eine gemütliche, kommunikative Atmosphäre.



### Individualität und Sicherheit prägen den Lebensalltag

Und wenn vielleicht einmal die Demenz bei meiner Mutter weiter fortschreitet, wird hier ebenfalls gut für sie gesorgt sein. Man ist hier mit gut ausgebildetem Fachpersonal vorbereitet. Ein elektronisches Meldesystem funktioniert bei Bedarf diskret und gibt Sicherheit, ohne einzuengen. Für Menschen, mit Neigung zum „Spaziergehen“ gibt es durch die Bauweise des Hauses genug Bewegungsmöglichkeiten – und sie finden stets ein paar Häppchen, auch nachts, damit sie bei Kräften bleiben. Auch jüngere Pflegebedürftige finden hier übrigens einen Platz. Die Mitarbeiter machen sich mit der Lebensgeschichte eines jeden Bewohners beim Einzug genau vertraut. Biographiearbeit ist sehr wichtig. Das bedeutet, dass Vorlieben und Abneigungen beim Einzug ausführlich erfragt und im Alltag berücksichtigt werden. Und, dass es keinen festgelegten „Stationsalltag“ wie früher gibt, in dem sich die Bewohner der Institution „ausgeliefert“ fühlen müssen. Die Türen der Mitarbeiter sind immer offen, jederzeit sind sie von Bewohnern und Angehörigen ansprechbar. Das alles hat meiner Mutter viel Selbstvertrauen zurückgegeben. Sie fühlt sich wohl und wir wissen sie in guten Händen.

